

*Susanne Lin-Klitzing, David Di Fuccia und  
Roswitha Stengl-Jörns*

## **Geleitwort der Herausgeber der Buchreihe**

Mit Hilfe des Klinkhardt-Verlags und auf Initiative des Deutschen Philologenverbandes wurde die Reihe „Gymnasium – Bildung – Gesellschaft“ im Jahr 2009 begründet. Ziel war und ist es, im Interesse einer nach TIMSS und PISA neu begonnenen Interaktion zwischen Wissenschaft, Bildungspolitik und Schule den Diskurs von Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen und Schulpraktikern zu bildungspolitisch relevanten Themen für Entscheidungen in der Bildungs- und Schulpolitik fruchtbar zu machen.

Der erste Band widmete sich dem Thema der schulischen Begabtenförderung. Im zweiten Band wurden Chancen und Probleme schulischer Übergänge aus einer Disziplinen übergreifenden Perspektive bearbeitet. In Band 3 wurden wesentliche Aspekte gymnasialer Bildung aus der Sicht der Erziehungswissenschaft, der Psychologie und der Philosophie einander gegenübergestellt. In Band 4 diskutierten PISA-Forscher und deren Kritiker über die nach PISA eingesetzte „Vermessung der Schule“ und deren Konsequenzen für die Schulpraxis.

Im nun vorliegenden fünften Band entwickeln die Herausgeber François Beilecke, Rudolf Messner und Ralf Weskamp mit den gewonnenen Autoren eine spezifische Perspektive auf die wissenschaftspropädeutische Aufgabe der gymnasialen Oberstufe, die mit dem KMK-Beschluss von 1972 grundgelegt und in der Folge bildungstheoretisch ausdifferenziert und in den Bundesländern vielfältig ausgestaltet und modifiziert wurde. Nach Beilecke, Messner und Weskamp sollen Schülerinnen und Schüler nicht als wissenschaftliche Experten, aber als gebildete Laien Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen durch eine professionelle Ausbildung in der gymnasialen Oberstufe erhalten, indem sie dort wissenschaftliche Arbeitsweisen in der sinnlichen Begegnung mit Wissenschaft und der handelnden Teilhabe an ihr erleben und beginnen, eine wissenschaftliche Haltung zu entwickeln. Dazu bedarf es solcher Lehrkräfte, für die wissenschaftliches Lernen und Denken selbstverständlicher Bestandteil ihrer beruflichen Identität ist. Die Herausgeber unter-

scheiden drei Zugänge zum wissenschaftlichen Lernen in der gymnasialen Oberstufe: das wissenschaftliche Lernen als Ziel und Aufgabe der Schulentwicklung, Schülerwettbewerbe als exemplarische Praxis der Inszenierung wissenschaftlichen Lernens und das Lernen von Wissenschaft aus der Sicht der Biographien qualifizierter Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen. Diese Zugänge werden in zehn Beispielen „schulischer Inszenierungsmöglichkeiten“ sowohl im Rahmen unterschiedlicher schulischer Organisationsformen des Lehrens und Lernens als auch aus der Perspektive der unterschiedlichen Fachdisziplinen mit erprobten und reflektierten Unterrichtsbeispielen verdeutlicht.

Für die Veröffentlichung dieser „Perspektiven des wissenschaftlichen Lernens in der gymnasialen Oberstufe“ haben sich drei Herausgeber aus Universität und Schule zusammengefunden: für die Erziehungswissenschaft mit den Schwerpunkten Schulpädagogik und Bildungsforschung Rudolf Messner von der Universität Kassel und für die Schule Ralf Weskamp, Schulleiter der nordhessischen Bundespräsident-Theodor-Heuss-Schule in Homberg/Efze, sowie François Beilecke, Lehrkraft für die Fächer Französisch, Politik und Wirtschaft an derselben Schule.

Die Reihenherausgeber wünschen dieser theoretisch durchdachten und praktisch gelungenen Umsetzung verschiedener Zugänge wissenschaftlichen Lernens und Denkens viele Leserinnen und Leser und damit dem Buch den gebührenden Erfolg!